

V o r r e d e.

gen worden; so wird nöthig seyn, eine Untersuchung an dem Erdboden und seinen Theilen vorzunehmen, und also auch die Menschen mit in die Reihe zu stellen, um eine Vergleichung mit andern Dingen zu veranstalten, damit wir vergewissert werden, ob eins, oder alle Theile des Erdbodens, Gott zur Gerechtigkeit bewogen haben. Wir setzen zum Voraus, daß Gott, als das allervollkommenste Wesen, nichts unvollkommenes erschaffen können. In dessen merken wir doch, daß nicht alles vollkommen ist, und vornehmlich der Mensch unter allen erschaffenen Dingen die größte Unvollkommenheit an sich habe. Da nun Gott vermöge seiner Eigenschaften nichts unvollkommenes hervorbringen können; so muß der Grund dieser Unvollkommenheit in dem Menschen selbst beruhen, dessen Wille immer die göttlichen Absichten zu hintertreiben suchet; deswegen denn Gott seine Gerechtigkeit ergehen läßt.

Vorangeführte Anmerkungen, welche aus der Betrachtung der natürlichen Werke stufenweise abzuleiten, können wir als ein Beyspiel ansehen, diese und andre Eigenschaften Gottes erkennen zu lernen. Nicht allein aber werden wir dabey stehen
blei-